

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 8 (1918)

**Heft:** 9

**Artikel:** Arsène Niquille

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-634915>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 9 — 1918

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

gedruckt und verlegt von der Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern

2. März

**Arsène Niquille,**  
der neue Generaldirektor der Schweizerischen Bundesbahnen.

Am 1. Februar wurde vom Bundesrat zum Generaldirektor der S. B. B. gewählt: Herr Arsène Niquille von Charmey, bisher Mitglied des Verwaltungsrates der S. B. B. Er ist in diesem Amte mittelbar der Nachfolger des zum Interims-Minister in Berlin und dann zum Bundesrat gewählten Herrn Dr. Haab.

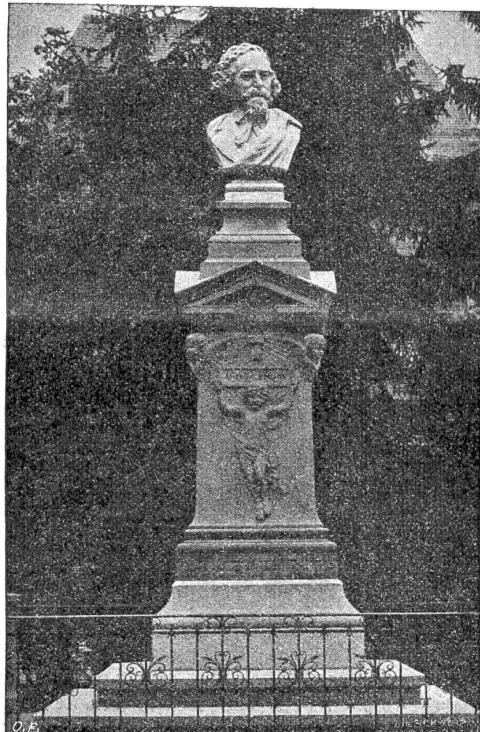
Herr Niquille ist am 21. Mai 1866 in Charmey im Greizerland geboren. Er machte seine ersten Studien in Evian und später in Freiburg, wo er 1888 sein juristisches Lizentiatur-Examen bestand. Nachdem er sich in den Freiburger Advoaturbüroaux Wuilleret, Repond und Haymoz in die Rechtspraxis eingearbeitet hatte, wurde er 1890 zum Substitut des Generalprokuretors gewählt. Zwei Jahre später ernannte ihn der Regierungsrat zum Vorsteher des Betreibungsamtes im Bezirk Greizer. Aber schon am 15. August des gleichen Jahres 1892 siedelte er nach Bern über, von der Direktion der Fura-Simplon-Bahn ins Betriebsgericht berufen, um nach Schaffung der Bundesbahnen in deren Verwaltung



**Arsène Niquille,**  
der neue Generaldirektor der Schweizerischen Bundesbahnen.

überzutreten, woselbst er der treue Mitarbeiter des damaligen Generaldirektors M. Weissenbach und des späteren Dr. Haab wurde.

Herr Niquille wird uns als tüchtiger Jurist und arbeitskräftiger Beamter geschildert, der trotz seiner glänzenden Karriere ein einfaches und wohlwollendes Wesen bewahrt hat.



**Ignaz Heim-Denkmal in Zürich.**  
Zum hundertsten Geburtstag des Sängervaters Ignaz Heim  
am 7. März 1817—1917.

## Notizen über die Geschichte der russischen Randvölker.

### I. Die Littauer.

Man zählt neun indogermanische Völkergruppen: Inder, Iraner, Slaven, Griechen, Lateiner, Kelten, Germanen, Illyrothraker und Lettolittauer. Von allen haben sich die Lettolittauer am wenigsten ausgebreitet. Sie besitzen keine Weltgeschichte. Ihre Zahl übersteigt nicht  $4\frac{1}{2}$  Millionen; eine religiöse und sprachliche Kluft ging nebst der politischen durch ihren kleinen Bestand und zerrüttet ihn in Letten und Littauer. Freilich gehörten dazu die alten Bewohner Preußens, deren Sprache seit 1700 verschollen ist. Aber über dies Gebiet hinaus drängten diese in sich gekehrten